

Jahre erhalten, das 1578 bestätigt<sup>217)</sup> wurde. 1579 erklärte er, er besitze es noch 7 Jahre, dann hoffe er auf eine Verlängerung von weiteren sieben Jahren. Safflor- und Lasurfarbe wird häufig erwähnt. 1579 bot Harrer Proben in Breslau an<sup>218)</sup>, schickte auch solche nach Antwerpen<sup>219)</sup> und Lissabon und fragte bei Konrad Roth an, wo für diese Waren voraussichtlich am meisten Nachfrage sein würde. Selbst nach Italien suchte er sie zu verhandeln<sup>220)</sup>. Ab Dresden verlangte er für den Zentner 5 Gulden; 6000 Zentner konnte er sofort, grössere Posten in kurzer Zeit liefern<sup>221)</sup>.

Auch der Herstellung von Papier hat sich Harrer nebenbei zugewandt. In Hermsdorf hatte er eine Fabrik übernommen, die bereits vor 1557 gegründet worden war<sup>222)</sup>. Während ursprünglich die italienischen Erzeugnisse den deutschen Markt beherrschten<sup>223)</sup>, entstanden im 16. Jahrhundert eine Reihe von Fabriken, auch in Sachsen<sup>224)</sup>. Lange war es ein nutzbringender Geschäftszweig. Jetzt waren aber die Preise wegen des reichen Angebots gedrückt, und mit Sorge sahen die Besitzer der bisherigen Fabriken neue Unternehmungen aufkommen<sup>225)</sup>. Ein interessanter Beleg dafür ist uns in einem Briefe Harrers an Jenitz erhalten<sup>226)</sup>. Dieser hatte 1574 die Absicht, in Lohmen eine Papierfabrik zu gründen, und erkundigte sich bei seinem Freunde nach den Kosten, dem technischen Betrieb und den nötigen Hilfsmitteln. In einem längeren Schreiben vom 17. Juni 1574 antwortete ihm Harrer. Er schickte ihm die letzte Abrechnung seines Hermsdorfer Befehlshabers. Aus ihr sollte Jenitz ersehen, was für einen Ballen oder Ries bezahlt wurde. Der Papiermacher wurde also auf Akkord-

<sup>217)</sup> Falke S. 217.      <sup>218)</sup> E I, 46. 256.      <sup>219)</sup> E II, 111.

<sup>220)</sup> E II, 269.      <sup>221)</sup> E II, 95

<sup>222)</sup> Dresdner Ratsarchiv. A IX 18 c. Kop. Bl. 2.

<sup>223)</sup> E. Kirchner, Die Papiere des 14. Jahrhunderts im Stadtarchiv zu Frankfurt a. M. (Frankfurt a. M. 1893.) Straßburger Mittel-Kronen-Papier von Nicolaus Düncker und Söhne erwähnt Archiv f. Gesch. des deutschen Buchhandels XVI, 350 Anm. 40, vergl. die Rechnung Anm. 43.

<sup>224)</sup> v. Webers Archiv f. d. sächs. Gesch. I, 329. Besonders angesehen war die Schafhirsche Fabrik in Freiberg. Vergl. das in Anm. 222 genannte Aktenstück Bl. 1.

<sup>225)</sup> Vergl. z. B. den Widerspruch gegen ein Unternehmen des Dresdner Bürgers Georg Schwarz im Amt Pirna. Ebenda Bl. 1.

<sup>226)</sup> B III, 146f. Vergl. C 184.